

Feine Fasern aus Winterbach



Überblick

■ Die Aufgabe

Hochverfügbarkeit der zentralen IT-Infrastruktur mit DB2-Datenbank und z/VSE-Anwendungen für weltweite Zugriffe ohne Unterbrechungen für Datensicherung bei gleichzeitig deutlich gesteigerter Performance.

■ Die Lösung

Verlagerung der Datenbank in Linux-Umgebung auf dem Großrechner durch Integrated Facility for Linux, Storage-Virtualisierung mit SAN Volume Controller in neuer Netzwerk-Topologie ermöglicht automatisierte Datensicherung.

■ Die Vorteile

Flexiblere DB2-Datenbank nutzt Performance von Hochleistungsrechner, schneller Datenzugriff bei automatisierter Datensicherung. Bestehende Anwendungen ohne Anpassung weiterverwendbar.

Spezialisierung, Veredelung, schlanke Strukturen – damit hat sich der Spezialversand Peter Hahn zu einem erfolgreichen Global-Player in der Textilbranche entwickelt. Peter Hahn bietet vor allem hochqualitative Damenmode aus Naturfasern, die er mittlerweile in 10 Ländern vertreibt. Neben dem klassischen Versandhandel erfolgt der Verkauf auch über eigene Modehäuser sowie im E-Commerce.

Die Bestellungen werden allesamt von der Unternehmenszentrale in Winterbach bei Stuttgart bedient. Und nicht nur das: Im Stammhaus befindet sich auch der Zentralrechner, auf den international alle 800 Mitarbeiter zugreifen. Auf dem Hauptrechner der IBM System z-Reihe laufen bereits seit vielen Jahren sämtliche Anwendungen – von der Bestellungserfassung über die Warenwirtschaft bis hin zur Logistik – über das Betriebssystem z/VSE. Diese Applikationen haben die IT-Experten

bei Peter Hahn selbst entwickelt und im Laufe der Jahre immer mehr für ihre Zwecke verfeinert. Da für das Unternehmen Callcenter in verschiedenen Zeitzonen arbeiten, rund um die Uhr auch an Wochenenden und Feiertagen, muss die IT einen stabilen Dauerbetrieb des zentralen Rechners gewährleisten. „Wir haben eigentlich nie eine geplante Downtime“, berichtet Holger Schönemann, Abteilungsleiter Rechenzentrum bei Peter Hahn. „Deshalb gibt es für uns auch keine ernst zu nehmende Alternative zum System z, dessen Stabilität und Zuverlässigkeit einfach unübertroffen sind.“

Kardinalfrage: Datenverfügbarkeit

Aufgrund der Unternehmensexpansion im In- und Ausland wurde in den letzten Jahren die schnelle Datenverfügbarkeit immer wichtiger. Vor allem bei seiner Datenbank machte Schönemann Optimierungspotenziale aus. Als vor drei Jahren mit der IBM System z 890 die ersten Großrechner mit Linux-Prozessoren erweitert wurden, erkannte er darin eine große Chance, die Verfügbarkeit zu steigern: „Eine meiner ersten Fragen war, ob sich eine z/VSE-Datenbank in eine Linux-Umgebung auslagern ließe und zugleich die z/VSE-Anwendungen versorgen könnte“, erzählt er. Da auf dem System z problemlos Programme in mehreren Betriebssystemen laufen können, erwies sich dieser Weg schnell als gangbar. Das Ergebnis: Eine deutlich flexibler handhabbare DB2-Datenbank, die zugleich alle Vorteile eines Großrechnersystems nutzen konnte.

„Der Wechsel war wie der Umstieg von einem 2CV auf einen Porsche“, erinnert sich Schönemann, „ohne dass wir unsere Anwendungen dafür anpassen mussten.“

Storage-Virtualisierung

Damit waren aber noch nicht alle Herausforderungen bewältigt. So sollten die Daten ununterbrochen verfügbar sein, doch die vorhandenen Speichereinheiten benötigten in jeder Nacht einige Stunden Pause, damit eine Datensicherung vorgenommen werden konnte. Darüber hinaus war die Datenbank in der Zwischenzeit umfangreicher und durch zahlreiche neue Features immer komplexer geworden, so dass die Performance langsam wieder an Kapazitätsgrenzen stieß.

Mitte 2007 entschied sich Peter Hahn deshalb für eine Modernisierung seiner Speichersysteme. Neben schnelleren Zugriffsmöglichkeiten sollte die neue Lösung vor allem eine automatisierte Datensicherung ohne Downtime gewährleisten. Nach Versuchen mit Mitbewerbern entschied sich Schönemann für eine IBM DS8100, die über den SAN Volume Controller (SVC) ans Unternehmensnetzwerk angebunden wurde. Mit dieser Lösung können die Daten im laufenden Betrieb binnen einer Minute auf dem nach wie vor vorhandenen Legacy-Storage-System gesichert werden, so dass Original und Backup leicht konsistent zu halten sind. „Auch hier steht die Verfügbarkeit im Mittelpunkt“, erklärt Schönemann. „Wir erhalten auf dieser Grundlage eine redundant ausgelegte Storage-Lösung, bei der künftig im Fall des Falles ohne manuellen Eingriff auf das Backup zugegriffen werden kann.“

Rechner-Upgrade

Der leichtere Speicherzugriff steigerte bereits die Performance der Anwendungen. Zusätzlich entschied sich Schönemann für ein weiteres Rechner-Upgrade per Anfang 2008. Nachdem IBM eine neue System z9 geliefert und die Grundinstallation vorgenommen hatte, führte Peter Hahn die weiteren Schritte selbst durch, wobei Comparex als externer IBM Partner sowie Experten bei IBM das Unternehmen beratend unterstützten. Der Prozess erwies sich als äußerst unkompliziert: Da die drei Jahre alte IBM System z890 sowie ein Legacy-Plattensystem noch vorhanden waren, konnte Schönemann eine vollständige parallele Welt aufbauen. „Dann haben wir intern einen Migrationsweg für die Daten entwickelt und erfolgreich umgesetzt“, berichtet er. Von der Anlieferung bis zur Inbetriebnahme dauerte es vier Wochen. „Im Endeffekt hat keiner gemerkt, dass wir den Zentralrechner getauscht haben – nur dass jetzt alles schneller läuft“, schmunzelt Schönemann. Durch den gekoppelten Einsatz von SVC und neuem System z ist die IT-Umgebung etwa zwanzigmal schneller geworden.

In Zukunft Zero Downtime

Für die Zukunft baut Peter Hahn weiter auf IBM System z als Rückgrat seiner Unternehmens-IT und plant schon eine neue Erweiterung: Schönemann will seine doppelt vorhandenen Speichersysteme auch physisch trennen und ein Notfallrechenzentrum auf dem Firmencampus aufbauen – komplettiert mit einer weiteren System z.

Technische Daten

System z9 samt Integrated Facility for Linux, DS8100 mit SAN Virtual Controller, DB2-Datenbanksoftware



IBM Deutschland GmbH
70548 Stuttgart
ibm.com/de

IBM Österreich
Obere Donaustraße 95
1020 Wien
ibm.com/at

IBM Schweiz
Vulkanstrasse 106
8010 Zürich
ibm.com/ch

Die IBM Homepage finden Sie unter:
ibm.com

IBM, das IBM Logo und ibm.com sind eingetragene Marken der IBM Corporation.

DB2, DS8000 und System z9 sind Marken der IBM Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.

Linux ist eine Marke von Linus Torvalds in den USA und/oder anderen Ländern.

Weitere Unternehmens-, Produkt- oder Servicennamen können Marken anderer Hersteller sein.

Diese Erfolgsgeschichte verdeutlicht, wie ein bestimmter IBM Kunde Technologien/Services von IBM und/oder einem IBM Business Partner einsetzt. Die hier beschriebenen Resultate und Vorteile wurden von zahlreichen Faktoren beeinflusst. IBM übernimmt keine Gewährleistung dafür, dass in anderen Kundensituationen ein vergleichbares Ergebnis erreicht werden kann. Alle hierin enthaltenen Informationen wurden vom jeweiligen Kunden und/oder IBM Business Partner bereitgestellt. IBM übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit dieser Informationen.

Gedruckt in Deutschland.

© Copyright IBM Corporation 2008
Alle Rechte vorbehalten.